

Schondorff, H. D.

**Article — Digitized Version**

## Weltmarktpreise und Seefrachten

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Schondorff, H. D. (1958) : Weltmarktpreise und Seefrachten, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 38, Iss. 6, pp. 345-347

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132652>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Tab. 4 Wichtigste Bestimmungs(Verbrauchs-)länder und -gebiete der Elektroausfuhr

(Werte in Mill. DM)

Land/Gebiet	1954	1955	1956	1957	Land/Gebiet	1954	1955	1956	1957
<b>Elektroausfuhr insges.</b>	<b>1 670</b>	<b>2 076</b>	<b>2 531</b>	<b>3 028</b>	Venezuela	50,6	56,6	50,6	52,3
davon: Europa—Mittelmeerraum	1 155	1 489	1 783	2 042	Dänemark	34,0	34,5	41,7	51,8
davon:					Finnland	34,7	44,5	49,0	48,3
Europ. Wirtschaftsunion	458	575	779	856	Iran	21,0	24,6	36,6	47,5
Afrika	38	54	71	99	Südafr. Union	12,0	18,7	26,1	45,6
Nordamerika	29	52	105	173	Jugoslawien	31,1	49,5	33,9	43,1
Lateinamerika	281	250	282	330	Griechenland	26,7	29,6	33,8	41,9
Asien	145	206	264	352	Portugal	17,6	34,7	37,4	41,8
Australien	22	22	22	30	Brasilien	58,7	33,5	20,2	41,4
					Indonesien	16,4	19,9	29,8	39,3
					Mexico	8,4	12,1	13,0	35,1
					Spanien	17,5	23,6	28,3	31,7
					Ägypten	30,0	32,6	29,7	27,2
					Pakistan	21,9	34,3	29,9	26,0
					Türkei	32,0	60,9	30,1	25,7
					Chile	9,7	13,5	20,0	25,3
					Austral. Bund	19,6	18,4	18,2	24,4
					Polen	5,9	3,4	11,5	23,7
					Kanada	4,9	6,7	10,8	23,0
					Israel	12,2	26,7	35,3	22,8
					Peru	8,3	11,9	19,4	19,5
					Kolumbien	23,3	29,6	38,0	18,2
					Thailand	11,0	9,3	13,3	17,0
					Saudisch-Arabien	8,6	10,9	11,2	16,9
					Irak	4,9	11,5	11,2	15,3
					Belgisch-Kongo	9,0	11,4	11,1	12,0
					Libanon	6,2	8,7	11,2	11,7
					Kuba	4,6	6,2	8,3	11,6
					Japan	4,8	3,1	5,3	10,8

Hauptverbrauchsländer

Niederlande	167,3	233,4	310,7	310,6
Schweden	132,0	167,7	199,4	250,1
Belgien — Luxemburg	108,3	124,5	167,1	201,0
Italien	106,3	124,1	169,7	196,6
Schweiz	86,1	106,7	140,1	172,0
Osterreich	62,9	100,0	117,0	150,0
USA	24,6	45,6	94,4	149,7
Indien	29,6	51,2	64,4	97,5
Norwegen	61,0	68,0	69,6	83,7
Großbritannien	28,2	66,9	60,2	81,6
Frankreich	48,5	52,8	70,1	76,5
Saargebiet	27,8	39,7	61,2	71,4
Argentinien	68,8	45,7	71,9	67,2

nach Großbritannien, Osterreich, vor allem aber nach Polen. Nach überseeischen Ländern ist — von den USA abgesehen — die Ausfuhr

nach Kanada, Mexiko, der Südafrikanischen Union, Indien und China besonders augenfällig gestiegen. Dr. Schl.

## Weltmarktpreise und Seefrachten

H. D. Schondorff, Hamburg

Ein deutscher Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter wird monatlich auf Grund von cif-Preisen für Einfuhren in die Bundesrepublik vom Statistischen Bundesamt berechnet. Diese Einfuhrpreise sind nach Erzeugnissen der Landwirtschaft und Industrie gegliedert und enthalten die Frachtkosten bis zur deutschen Grenze, auch wenn die Einfuhrgüter auf deutschen Schiffen transportiert werden. Es

sind Preise im Zeitpunkt des Kaufabschlusses, deren Veränderungen die Entwicklung der eigentlichen Warenpreise wiedergeben; sie enthalten aber auch die Veränderungen der Transportpreise. Als Wägungszahlen bei der Indexberechnung wurden die Einfuhrwerte des Jahres 1950 genommen, und es wurde die gesamte deutsche Einfuhr gewichtsmäßig und weitgehend preismäßig berücksichtigt.

### Deutsche Preisindices für Auslandsgüter

Zeitraum	Index der Einkaufspreise				Preisindex ausgewählter Grundstoffe ausländischer Herkunft			
	landwirtschaftl. Erzeugnisse		industrielle Erzeugnisse		landwirtschaftl.		industrielle	
Jahresdurchschnitt 1955	98		109		96		121	
Monat	1956	1957	1956	1957	1956	1957	1956	1957
Januar	99	100	112	123	95	102	126	135
Februar	99	98	112	121	95	100	125	136
März	101	96	114	120	96	99	126	136
April	101	96	114	119	96	98	129	137
Mai	103	98	114	119	98	98	128	137
Juni	101	97	114	118	96	97	130	138
Juli	100	97	114	115	95	97	131	138
August	101	96	114	113	96	96	131	138
September	100	96	114	113	97	95	131	139
Oktober	100	96	114	111	97	95	131	138
November	103	96	118	110	101	95	133	134
Dezember	102	97	120	110	103	96	134	134
Jahresdurchschnitt	101	97	115	116	97	97	129	137
Veränderungen in % 1957:1956	— 4		+ 1		± 0		+ 6	

## Chronik / Währung

### WELT

Die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung hat am 5. Mai in den Vereinigten Staaten eine 3¼ %-Anleihe von 150 Mill. \$ mit zehnjähriger Laufzeit aufgelegt. Bereits am ersten Tage war die Anleihe überzeichnet. (Wall Street Journal, 6. 5. 58)

### EUROPA

#### Bundesrepublik

Angesichts der angespannten Zahlungsbilanzsituation Großbritanniens hat sich die Bundesregierung bereit erklärt, in den nächsten 3 Jahren insgesamt 108,5 Mill. £ in Form von Stationierungskosten (36 Mill.) von einem zinsfreien Regierungskonto in Großbritannien als Vorauszahlung auf Waffenkäufe (50 Mill.) und von vorzeitigen Rückzahlungen der Nachkriegswirtschaftshilfe (22,5 Mill.) zur Verfügung zu stellen.

(\*)

#### Dänemark

Die dänische Regierung hat um eine Weltbankanleihe in Höhe von etwa 250 Mrd. dKr. u. a. für den Ausbau der Kraftversorgung nachgesucht. Dänemark nahm 1947 zusammen mit Frankreich, Holland und Luxemburg eine Weltbankanleihe von 500 Mill. \$ auf, wovon Dänemark 40 Mill. \$ bekam. Man rechnet für die neue Anleihe mit einem Zinssatz von 5½ %.

(Berlingske Tidende, 25. 5. 58)

#### Finnland

Mit Wirkung vom 1. Mai hat die Bank von Finnland die Strafsätze für Rediskontierungen gesenkt und sie für Banken, deren Verschuldung bei der Bank von Finnland weniger als 60 % ihrer eigenen Mittel beträgt, abgeschaft. (Hufvudstadsbladet, Helsinki, 27. 4. 58)

#### Frankreich

Der soeben veröffentlichte Jahresbericht des Conseil National du Crédit für 1957 zeigt, daß die Situation des letzten Jahres inflationistisch gewesen ist. Der gesamte Geldumlauf stieg von 6 585 Mrd. frs Ende 1956 auf 7 152 Mrd. Ende 1957. Wenn man die Termineinlagen hinzunimmt, ist er von 6 817 Mrd. frs auf 7 535 Mrd. frs gestiegen. Diese Ausdehnung ist verhältnismäßig gering; sie beträgt 8,6 %. Sie ist die geringste der letzten Jahre (10,3 % in 1956). Wenn man die Termineinlagen hinzunimmt, ist die Steigerung von derselben Größenordnung wie 1956.

(Le Monde, 19. 5. 58)

#### Großbritannien

Am 30. 4. standen die Gold- und Dollarreserven auf 1040 Mill. £ (2914 Mill. \$). Damit haben die Reserven zum erstenmal das Niveau von 1000 Mill. £ überschritten. Darin sind die 561 Mill. \$ enthalten, die Großbritannien vom internationalen Währungsfonds im Dezember 1956, und die 250 Mill. \$, die es von der Export-Import-Bank im Oktober 1957 erhalten hat.

(Times, 3. 5. 58)

#### Irland

Die Zentralbank hat mit Wirkung vom 30. Mai den Diskontsatz um ½ % auf 5 % gesenkt.

(Times 30. 5. 58)

**Spanien**

In ihrem Jahresbericht für 1957 hat die Bank von Spanien Zahlungsbilanz-Statistiken für 1956 und 1957 veröffentlicht, die ersten verfügbaren Zahlen seit mehreren Jahren. Diese allerdings unvollständigen und zu berichtenden Zahlen zeigen, daß sich das Defizit bei den laufenden Posten der Zahlungsbilanz für 1956 auf 115,6 Mill. US-\$ belief. Es wurde teilweise durch den Verkauf von Gold und Guthaben im Ausland im Ausmaß von insgesamt 69,4 Mill. \$, teilweise durch amerikanische Hilfe und andere Aktiva der Kapitalbilanz gedeckt. Für 1957 ist noch nichts über Kapitaltransaktionen publiziert worden. Das Defizit dieses Jahres bei den laufenden Posten, abgesehen von der amerikanischen Verteidigungshilfe, wird auf 274,8 Mill. US-\$ geschätzt. Demgegenüber beträgt der Wert der amerikanischen Verteidigungshilfe im letzten Jahr etwa 143,6 Mill. US-\$ und die Verkäufe von Gold und Guthaben im Ausland 58,5 Mill. US-\$.

(Fortnightly Review (Bank of London & South America), 10. 5. 58)

**Schweden**

Mit Wirkung vom 3. Mai hat die Schwedische Reichsbank den Diskontsatz von bisher 5 % auf 4 1/2 % herabgesetzt. Der Präsident der Reichsbank, Åsbrink, stellt die Diskontsenkung als eine Anpassung an die Konjunkturlage hin.

(Göteborgs Handels- och Sjofahrts-Tidning, 3. 5. 58)

**NORD- UND SUDAMERIKA**

**Vereinigte Staaten**

Seit Beginn dieses Jahres hat ein Abfluß von Gold aus den Vereinigten Staaten in Höhe von über 900 Mill. \$ stattgefunden. Die größten Kufer sollen Großbritannien, Belgien und die Niederlande gewesen sein.

(Times, 23. 5. 58)

**ARGENTINIEN**

Der Jahresbericht der Zentralbank gibt an, daß das Defizit der argentinischen Zahlungsbilanz 194 Mill. \$ im Jahre 1957 gegenüber 151 Mill. \$ im Jahre 1956 und 30,6 Mill. \$ im Jahre 1955 erreicht hat.

(Agence Economique et Financire, 20. 5. 58)

**NAHER UND FERNER OSTEN**

**Israel**

Israel ist seitens des U. S. Development Loan Fund ein Kredit von 15 Mill. \$ gewährt worden zur Unterstützung des Imports von Ausrüstungen und Material zur Entwicklung der Erzeugung elektrischer Energie, des Transports, der Industrie, der Landwirtschaft und des Bergbaus. Der Kredit ist in 15 Jahren rückzahlbar.

(Financial Times, 28. 5. 58)

**OZEANIEN**

**Australien**

Die Goldproduktion in Australien betrug 1957 1 084 079 Unzen, d. h. sie stieg um 54 258 Unzen. Der Wert betrug 16 872 458 \$, mithin etwa 500 000 \$ mehr als 1956. Westaustralien bleibt der größte Produzent, dem die nördlichen Gebiete folgen.

(Economische Voorlichting, den Haag, 2. 5. 58)

Eine weitere Indexberechnung erfaßt eine Reihe ausgewählter Grundstoffe in- und ausländischer Herkunft in ihrer Preisentwicklung. Hierunter werden die wichtigen Ausgangsmaterialien jener verhältnismäßig wenig bearbeiteten Waren verstanden, die im landwirtschaftlichen und bergbaulichen Produktionsvorgang gewonnen, in der Industrie, von Handwerk und Bauwirtschaft weiter verarbeitet werden oder die für die Ernährung von Bedeutung sind. Die Preisbewegungen der Grundstoffe wirken also unmittelbar auf das Kostenbild der weiterverarbeitenden Betriebe ein. Für die hier nachgewiesenen Grundstoffpreise ausländischer Herkunft gelten die Einkaufspreise der Importeure frei deutscher Grenze.

Da die deutsche Einfuhr zu einem erheblichen Teil aus Grundstoffen besteht, ist das Material für den Gesamtindex ausgewählter Grundstoffe zu einem wesentlichen Teil in dem Einfuhrpreisindex enthalten. Ein Vergleich der Preisentwicklungen, wie sie die deutsche Wirtschaft als Kufer auf dem Weltmarkt zu spüren bekommt, mit der allgemeinen Weltmarktpreisentwicklung kann nach den Indices von Moody (Rohwarenmarkte) und Reuter (Rohwarenmarkte in Großbritannien) angestellt werden. Beide Indexberechnungen bauen aber auf den Preisen nur weniger Waren auf, die teilweise keine Frachtanteile enthalten und mit den Märkten, auf denen sich die deutschen Einfuhrpreise bilden, nicht immer identisch sind.

**Indices der Weltmarktpreise**

(1950 = 100)

Jahres-durchschn. 1955	nach Moody		nach Reuter	
	1956	1957	1956	1957
Januar	97	104	95	98
Februar	97	100	94	95
März	98	98	95	94
April	101	98	95	94
Mai	100	98	95	92
Juni	99	102	94	91
Juli	99	102	94	90
August	101	102	94	87
September	102	98	93	86
Oktober	100	93	92	84
November	102	92	96	83
Dezember	105	94	99	83
Monats-durchschnitte	100	98	95	90

Veränderungen in % 1957:1956		
	- 2	- 5

Die geringen Veränderungen des Warenpreinsniveaus der in der 1. Tabelle dargestellten Indices von 1956 auf 1957 im Vergleich zu der bekannten Entwicklung der Frachtenmarkte im gleichen Zeitraum dürften die Tatsache bestätigen, daß die Veränderungen der Frachtanteile im durchschnittlichen Warenwert prozentual zu gering sind, um im Gesamtbild der Ein-

fuhrpreise sichtbar zu werden. Sichtbar wurde dagegen die Suez-Krise, die zu deutlichen Höhepunkten in den einzelnen Indices um die Jahreswende führte. Die Ursache hierfür dürfte aber kaum ausschließlich in den erhöhten Seefrachten gelegen haben.

Die stärkste Veränderung kann im Preisbild der Grundstoffe industrieller Herkunft aus dem Ausland festgestellt werden. Hier zeichnet sich insofern kein kurzfristiger Suez-Höhepunkt ab, als die betreffenden Warenpreise bis September 1957 eine steigende Tendenz beibehalten haben und erst seitdem leicht zurückgehen. Angesichts eines höheren Frachtanteils im cif-Warenpreis dieser Güter dürfte man annehmen, daß sich Veränderungen der Transportpreise deutlicher auswirken, es sei denn, sie werden durch gegenläufige Bewegungen der eigentlichen Warenpreise kompensiert, bzw. die Frachtveranderungen in ihrer Ganzheit weisen relativ geringe Ausschläge auf. Wenn die Schwankungen in der Preisentwicklung dieser frachtintensiven Warengruppe in dem gleichen Zeitraum eine konträre Bewegung, beispielsweise zu dem stark akzentuierten Verlauf der Reisecharter-Indices, zeigen, kann gefolgert werden, daß der Einfluß des Frachtentrends im Reisechartermarkt auf die Preisentwicklung dieser Grundstoffe nicht erheblich sein kann und daß die übrigen Faktoren im Warenpreis diesen geringen Einfluß überspielen. Insbesondere dürften die langfristige Charterbindung und der Werkverkehr, d. h. die Hausflotten der weiterverarbeitenden Industrie, die Warenpreise frachtmaig so stark im Sinne einer preislichen Stabilität beeinflussen, daß die heftigen Fluktuationen des Reisechartermarktes neben den sonstigen Kosten- und Gewinnfaktoren der Warenpreisbildung kaum noch ins Gewicht fallen. Die Entwicklung der Einfuhrpreise für Auslandsgüter, vor allem des Massengutverkehrs, wird jedenfalls hinsichtlich des Einflusses durch die Beförderungskosten umso weniger vom aktuellen Frachtenmarkt abhängig sein, je mehr die Tendenz zum Spezial- und Groraumschiff in eigener Regie der Ol- und Montanindustrien oder im langfristigen Einsatz geht.

Die Ratenveranderungen in der Linienfahrt sind, gemessen an der deutschen Indexberechnung, nicht erheblich. Die im Durchschnitt 1957 gegenüber 1956 um rund 11 % erhöhten Indexziffern spiegeln die Suezkrise in mäßigen Ausschlägen wider. Eine derartige Frachtveranderung bedeutet bei hochwertiger Linienladung eine Erhöhung des cif-Warenwertes in der Größenordnung von nur etwa 1 %.

Die meisten der für Teilmärkte international berechneten Frachtenindizes haben vergleichsweise den Charakter einer allgemeinen Wettervorhersage. Hierin, d. h. in dem internationalen Frachttrend allgemein wichtiger Verkehrsströme liegt ihre Bedeutung; sie sind aber als statistische Größe des mengen- oder wertmäßigen Anteils des unmittelbar von dieser Entwicklung betroffenen Güterstromes einer bestimmten Außenhandelswirtschaft insofern ungeeignet, als dieser Anteil laufend unbekannt, aber nicht unerheblichen Schwankungen unterliegt. Der gesamte effektive Frachtaufwand einer be-

stimmten Außenhandelswirtschaft kann noch nicht in Indexziffern nach Linien-, Tramp- und Tankerfahrt — diese in kurz- und langfristiger Ratenbindung —, gemessen werden. Es ist unter diesen Umständen nur beschränkt möglich, die vorliegenden Frachten-Indexberechnungen für nationale Gesamtrechnungen heranzuziehen, da insbesondere die auf Zeit befristeten Charterverträge, wenn überhaupt, bisher nur im Abschlußzeitraum, nicht aber für die Dauer des Transportvertrages und in den variablen Anteilen einer bestimmten Nationalwirtschaft ausgewertet werden.

## Chronik / Industrie

### EUROPA

#### Frankreich

Zur Erleichterung des Rohöltransports von dem französischen Ölfeld Parentis-en-Born nach der Raffinerie von d'Ambès wird in Kürze eine Ölleitung von 30 cm Durchmesser über eine Strecke von fast 100 km in Betrieb genommen. Die Gesamtförderung von Parentis-en-Born und den kleineren Vorkommen von Mothes, Lugos und Lucats dürfte in diesem Jahre wieder etwa 1,2 Mill. l erreichen.

(Le Monde, 2. 5. 58)

#### Großbritannien

Die britische Kohlen-Behörde will die Wearmouth Kohlengrube bei Sunderland wieder in Betrieb nehmen und die unterseeischen Kohlevorkommen erschließen, nachdem die an Land vorhandenen Lagerstätten mehr und mehr zu Ende gehen. Die in einer Entfernung von einer Meile vor der Küste festgestellten Reserven würden für 30 Jahre jährlich eine Million t Kohle liefern. Größere unterseeische Vorkommen werden noch vermutet.

(Times Review of Industry, Mai 58)

Angesichts der zu erwartenden Kürzungen der englischen Regierungsaufträge für Flugzeugmotoren haben sich die „Armstrong-Siddeley Motors“, die zur „Hawker-Siddeley Group“ gehören, entschlossen, deutsche Maybach Dieselmotoren zu bauen. Ein Lizenzvertrag wurde bereits unterzeichnet. Die Motoren sind u. a. für die Britischen Eisenbahnen (Western Region) bestimmt. Sie sollen in Brockworth bei Gloucester gebaut werden. Erst vor kurzem hat sich die „Hawker Gruppe“ mit der „Beyer, Peacock Gruppe“ zusammengesetzt um dieselhydraulische und mechanische Lokomotiven zu bauen.

(Times, 13. 5. 58)

#### Italien

In Ravenna wurde die bisher größte Fabrik Europas zur Herstellung von Kunstkauschuk und Düngemitteln in Betrieb genommen. Sie ist von der im Staatsbesitz befindlichen Firma „ANIC“ erbaut worden, die zum „Nationalen Kohlenwasserstoff-Verband“ gehört. Die bei Ravenna geförderten Erdgase werden nicht nur als Treibstoff sondern als Rohstoff verwendet. In etwa einem Jahre werden in Ravenna rund 60 000 t Kautschuk und 750 000 t Kunstdünger jährlich produziert. Die Baukosten betragen rund 48 Mill. £. Etwa ein Drittel des Kunstdüngers und die Hälfte des gewonnenen Kautschuks sind für den Export bestimmt. Der Candia Kanal nach Ravenna wird für Schiffe mit einer Tragfähigkeit von bis zu 15 000 t erweitert. Schon jetzt wird ein Teil der Produktion nach Jugoslawien exportiert.

(Manchester Guardian, 6. 5. 58)

#### Norwegen

Zwischen Kanada und Norwegen ist ein Abkommen unterzeichnet worden, das die Lieferung von 3,7 Mill. t Aluminiumoxyd aus Jamaica gegen Aluminiummetall aus zwei norwegischen Hütten im Werte von 71 Mill. £ vorsieht. Die Aluminiumoxyd-Gewinnung auf Jamaica, an der Kanada beteiligt ist, soll gesteigert werden.

(Times, 24. 4. 58)

## Übersicht über neue Handelsabkommen

### Bulgarien — Albanien

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen für 1958 unterzeichnet. Albanien liefert Chromerz, Kupfer, Bitumen, Zitrusfrüchte, Asphalt und Gewürzblätter gegen Maschinen, Medikamente, Textil- und Glaserzeugnisse sowie Elektromotoren.

### Bulgarien — China (VR)

Die beiden Länder unterzeichneten kürzlich ein langfristiges Handels- und Zahlungsabkommen für 1958-1960 sowie ein Protokoll über den Warenverkehr im Jahre 1958. Bulgarien liefert Blei, Zink, Ammonsalpeter, Tabak, Medikamente und Baumwollstoffe gegen Kautschuk (1600 t), Baumwolle (1000 t), Zinn (100 t), Kupfervitriol (200 t), Kaffee, Tee, Nähmaschinen und Webstühle.

### China (VR) — Griechenland

Das kürzlich unterzeichnete Handelsabkommen für 1958 sieht die Gewährung der gegenseitigen Meistbegünstigung vor. China liefert Zucker, Reis, Tee, Kampfer und Seidenerzeugnisse gegen Tabak, Baumwolle, Mineralien und keramische Erzeugnisse.

### China (VR) — Vietnam (Nord)

Ende April 1958 wurden ein Wirtschaftsabkommen und ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Nach dem Wirtschaftsabkommen wird China bis 1961 insgesamt 18 verschiedene Industrieausrüstungen im Gesamtwert von 800 Mill. Yuan (ca. 320 Mill. US-\$) liefern. Das für 1958 geschlossene Handelsabkommen sieht chinesische Exporte von Baumwolle, Baumwollgarnen, Papier, Stahlprodukten, Elektromaterial, Maschinen, Industriechemikalien und diversen Konsumgütern gegen hauptsächlich landwirtschaftliche Erzeugnisse vor.

### China (VR) — Sowjetunion

Ein Handels- und Schiffsverkehrsvertrag sowie ein Protokoll über den Warenaustausch für 1958 wurden am 23. 4. 1958 unterzeichnet. Die Sowjetunion exportiert Industrieausrüstungen, Erdölprodukte, Traktoren, Walzwerke, Erzeugnisse des Eisen- und NE-Metall-Sektors, Kabel, Chemikalien und verschiedene Geräte, Instrumente und Maschinen gegen Zinn, Quecksilber, Wolfram- und Molybdänkonzentrate, Schwefel, Wolle, Rohseide, Woll- und Seidengewebe, Fertigungskleidung und Trikotagen, Sojabohnen und frische Früchte.

### Deutschland (Ost) — China (VR)

Am 25. 4. 1958 wurde ein Abkommen über den Warenaustausch und den Zahlungsverkehr für 1958 unterzeichnet. China liefert chemische und Bergbau-Erzeugnisse, landwirtschaftliche Produkte, Nahrungs- und Genussmittel sowie Textilrohstoffe gegen komplette Industrieanlagen, Maschinenbauerzeugnisse, feinmechanische und optische Geräte, Elektromaterial und polygraphische Erzeugnisse.

### Deutschland (West) — Portugal

Zum bevorstehenden Handelsabkommen wurde am 14. 5. 1958 ein 7. Zusatzprotokoll unterzeichnet, das ab 1. 4. 1958 bis 31. 3. 1959 gültig ist. Das Volumen der portugiesischen Einfuhrkontingentliste ist auf 5,8 Mill. DM (bisher 8) gesenkt worden. Außerdem wurde zum Zahlungsabkommen ein Protokoll unterzeichnet.

### Finnland — Rumänien

Kürzlich wurde ein Protokoll zum bestehenden Handelsabkommen unterzeichnet, wonach für 1958 eine Steigerung des Warenaustausches um 10 % gegenüber 1957 vorgesehen ist. Rumänien liefert Rohöl, Rohölprodukte, Traktoren, landwirtschaftliche Maschinen, Werkzeugmaschinen und diverse Chemikalien gegen Papier und Zellulose, Rohhäute, Fasern und Molkereiprodukte.

### Finnland — Tschechoslowakei

Am 16. 5. 1958 wurde ein Warenaustauschabkommen für das Jahr 1958 unterzeichnet. Der Wert der gegenseitigen Lieferungen wurde auf 200 Mill. Kčs veranschlagt. Auf Grund einer Dreiecksvereinbarung werden Waren im Werte von 27 Mill. Kčs an die Sowjetunion geliefert. Finnland exportiert Holz, Papiermasse, Papier und Pappe und Waren daraus, Holzfertighäuser und Maschinen gegen Zucker, Kraftwagen, Traktoren, elektrische Apparate und Chemikalien.

## Chronik / Industrie

### Osterreich

Osterreich hat von der Internationalen Wiederaufbau Bank eine Anleihe über 10,7 Millionen Dollar erhalten. Die Mittel sind dazu bestimmt, elf österreichischen Firmen aus der Zellstoff-, der Papier-, der chemischen und aus der Maschinenbau-Industrie die Modernisierung ihrer Anlagen zu ermöglichen. Die Verteilung der Gelder geschieht durch die vor kurzem gegründete „Austrian Investment Credit Corporation“, hinter der die bedeutendsten österreichischen Handelsbanken stehen. U. a. sollen die „Österreichische Brown-Boveri Werke“ und die „Erste Österreichische Glanzstoff-Fabrik“, die beide in der früher sowjetisch besetzten Zone Österreichs liegen, diese Mittel erhalten.

(New York Times, 19. 5. 58)

### Schweden

Die schwedischen „VOLVO“-Kraftwagen Werke wollen ihre Produktion um 25 000 Stück auf 100 000 Wagen jährlich erhöhen. Auch die „Bolinder-Munktel“ Gesellschaft, die zur Volvo Gruppe gehört, will die Schlepper-Produktion steigern. Die Arbeiten sollen Ende 1959 abgeschlossen sein.

(Manchester Guardian, 15. 5. 58)

### NAHER UND FERNER OSTEN

#### Türkei

Das Kraftwerk von Hirfanli, das am Kizilirmak (Roten Fluß) etwa 100 km südöstlich von Ankara entsteht, verfügt über vier Turbinen mit je 44 000 b. h. p. installierter Leistung. Es wird im Zusammenhang mit dem seit 1954 im Bau befindlichen Staudamm errichtet. Dieser Staudamm ist der erste und größte von insgesamt sechs entlang dem Roten Fluß. Die gewonnene Energie wird zur Versorgung von ganz Nordwest Anatolien ausreichen. Die Anlagen werden von den britischen Firmen „George Wimpey“ und „English Electric“ gebaut.

(Times, 13. 5. 58)

#### China

Der erste Personenkraftwagen, der in der Chinesischen Volksrepublik gebaut wurde, ist Anfang Mai in einem Werk in Changchun (Mandschurei) fertiggestellt worden. Es handelt sich um sechssitzige Wagen.

(Times, 13. 5. 58)

### AFRIKA

#### Äquatorialafrika

Bei Pointe-Indienne in Französisch Äquatorialafrika ist in der Nähe von Pointe-Noire eine Versuchsbohrung auf Erdöl in 1400 m Tiefe fruchtig geworden. Die Stundenförderung beträgt 3000 l.

(Le Monde, 3. 5. 58)

#### Nigeria

Die Ölleitung von Oloibiri nach Port Harcourt in Ost-Nigeria wurde jetzt in Betrieb genommen. Auf dem Ölfeld von Oloibiri werden täglich 700 t Öl gefördert. Zusammen mit der Förderung von Afam, nordostwärts von Port Harcourt dürfte der Rohöl-Export aus Nigeria demnächst 1 000 t täglich erreichen. Die neue Leitung ist 70 Meilen lang und verläuft vorwiegend durch Sumpfböden.

(Manchester Guardian, 30. 4. 58)

### Frankreich — Iran

Nach dem kürzlich unterzeichneten Handels- und Zahlungsabkommen bleibt die Einfuhr iranischer Waren nach Frankreich weiterhin kontingentiert. Die französischen Einfuhrkontingente gliedern sich in Waren, deren Einfuhr im Rahmen der multilateralen Globalkontingente erfolgt, und in bilateral ausgehandelte Quoten. An Stelle des bisherigen Clearing-Systems wickelt sich der Zahlungsverkehr jetzt in beschränkt konvertierbaren Francs im Rahmen der EZU ab.

### Griechenland — Jugoslawien

Mitte April 1958 wurde ein Zusatzprotokoll zum laufenden Abkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet. Es regelt den Warenverkehr in der Zeit vom 1. 4. 1958 bis 31. 3. 1959 und sieht ferner eine Erhöhung des frei verfügbaren Prozentsatzes der jugoslawischen Deviseneinnahmen aus dem Güter- und Dienstleistungsverkehr mit Griechenland, der innerhalb der OEEC transferabel ist, vor.

### Griechenland — Tunesien

Das kürzlich unterzeichnete Handelsabkommen für 1958 sieht einen Warenaustausch von 500 Mill. frs in jeder Richtung vor. Griechenland liefert Lebensmittelkonserven, Reis, Farben, landw. Geräte, verschiedene Motoren, Heizapparate und Kautschukerzeugnisse gegen Fische und Fischereierzeugnisse, Trockengemüse, Gewürze, Speiseöl, tierische Fette, Wein, Kork, Phosphate sowie Teppiche und Decken.

### Griechenland — Vietnam (Nord)

Das für 1958 laufende Handelsabkommen sieht die Gewährung der gegenseitigen Meistbegünstigung für Zölle und Einfuhrabgaben vor. Griechenland exportiert alkoholische Getränke, Konfektionserzeugnisse, Seifen, Rohhäute, Baumwolle, Baumwollerzeugnisse, Teppiche, keramische Erzeugnisse, Glas und Glaswaren, Zement, Farben und Lacke sowie Plastikserzeugnisse gegen Tee, Kaffee, Reis, Getreide, Gewürze, Bauholz, Kautschuk und Kautschukprodukte.

### Großbritannien — Korea (Nord)

Zwischen einer britischen Gesellschaft und einer Vereinigung verschiedener nordkoreanischer Firmen wurde Ende April 1958 ein Tauschabkommen unterzeichnet. Die britischen Lieferungen umfassen Eisen- und Stahlerzeugnisse, Ferrolegierungen, Bergbaumaschinen und industrielle Ausrüstungen. Nordkorea exportiert dafür Elektrolytzink, Kupfer, Blei, Zinkkonzentrate, Molybdänkonzentrate, Wismut und Kupferkonzentrate.

### Italien — Spanien

Anfang Mai 1958 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet, das den bilateralen Verrechnungsverkehr ab 20. 5. 1958 auf das multilaterale Lirasystem umstellt. Das Handelsabkommen vom 1. 4. 1952 wurde bis zum 1. 4. 1959 verlängert. Die Warenlisten sind mit geringen Änderungen übernommen worden.

### Italien — Tunesien

Ende April 1958 wurde erstmalig ein Handelsabkommen unterzeichnet. Es sieht Warenlieferungen im Werte von 3,75 Mrd. frs. seitens Italien vor, während die tunesischen Lieferungen unbeschränkt sind. Italien liefert Industrieprodukte aller Art gegen Phosphate, Eisenschrott, Eisenerze, Öle, Datteln und Häute.

### Japan — Belgien

Am 30. 4. 1958 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet, das am 10. 5. 1958 in Kraft trat. Es ersetzt die Vereinbarungen vom 29. 8. 1950. Die Verrechnung zwischen den beiden Ländern wird auf Grund der neuen Vereinbarungen in £-Sterling oder frs vorgenommen.

### Japan — Marokko

Am 16. 5. 1958 wurde erstmalig ein Handelsabkommen, das den Warenaustausch für 1958 regelt, unterzeichnet. Der Wert der Warenlieferungen wurde auf 3,4 Mill. \$ in jeder Richtung veranschlagt. Japan liefert grünen Tee, Fischnetze, chemische Fasern gegen Phosphate.

### Japan — Polen

Anfang Mai 1958 wurde ein Fünfjahresabkommen unterzeichnet, das die Gewährung der Meistbegünstigung vorsieht. Japan exportiert Konserven, Rohseide, Textilien, Reifen, Chemikalien, pharmazeutische Erzeugnisse, Graphit, Kugellager, Uhren, Fahrräder, Motorroller, Maschinen, Photoapparate, Werkzeuge und Schiffe gegen Hopfen, Malz, Gerste, medizinische Gräser, Flachs, Borsten und tierische Fette.

### Japan — Taiwan

Anfang Mai 1958 wurde ein Handelsabkommen für 1958 unterzeichnet. Japan liefert Düngemittel, Maschinen, Eisen und Stahl, Eisenbahnwagen, Schiffe und Textilien gegen Rohrzucker, Reis, Bananen, Ananas und Salz.

### Polen — Island

Ein Handels- und Zahlungsabkommen ist kürzlich unterzeichnet worden. Polen liefert Eisenwaren, Mineralprodukte und Kohle gegen Fischmehl und -öl, Heringe, Lebertran und Schaffelle.

### Polen — Rumänien

Für 1958 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet. Rumänien liefert Erdölprodukte (100 000 t), Autobenzin (100 000 t), Zement, Fensterglas und Eisenbahnschwellen gegen Koks (100 000 t), Walzwerkprodukte (30 000 t), Maschinen und Fabrikausrüstungen (8 Mill. Rubel), elektrotechnische Apparate, Chemikalien und Pharmazeutika sowie synthetische Fasern.

## Polen — Tschechoslowakei

Ein Zusatzprotokoll zum laufenden Handelsabkommen wurde am 16. 5. 1958 unterzeichnet. Die neuen Vereinbarungen erhöhen den diesjährigen Warenaustausch um 100 Mill. auf 652 Mill. Rubel. Polen liefert zusätzlich Bau- und Papierherstellungsmaschinen, Kohle und Ausrüstungen für die Glasindustrie gegen Dieselmotoren und Einrichtungen für die Lebensmittel- und Lederindustrie.

## Portugal — Marokko

Am 26. 4. 1958 wurde ein Handelsabkommen (Laufzeit 1. 5. 1958—30. 4. 1959) unterzeichnet. Marokko liefert Olivenöl, kunstgewerbliche Artikel, Uhren, Futtermittel und pharmazeutische Artikel gegen Wein, Pyrit, Tauwerk, Maschinen für die Lebensmittelindustrie, Verpackungsmaterial, Rundholz und Schnittholz.

## Rumänien — China (VR)

Für 1958 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Rumänien liefert Ausrüstungen für Zementfabriken, Kraftwerke und Bohrwerke sowie Traktoren, Lastwagen, Erdöl, chemische Erzeugnisse und Hüttenwerke gegen Zinn, Reifen, Jute, Schuhe, Stahl- und Elektroerzeugnisse.

## Rumänien — Uruguay

Wie erst jetzt bekannt wird, unterzeichneten die beiden Länder am 20. 3. 1958 einen Handels- und Schiffsverkehrsvertrag sowie ein Handels- und Zahlungsabkommen für 1958.

## Rumänien — Tschechoslowakei

Kürzlich wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen geschlossen, wonach die Tschechoslowakei Industrieausrüstungen, Kraftwerke, Werkzeugmaschinen, Koks, Walzwerkprodukte und Stahl gegen Erdölprodukte, Chemikalien, Zement, Elektromotoren, Transformatoren, Eisenbahn-Tankwagen sowie Obst und Gemüse liefern wird.

## Spanien — Finnland

Am 16. 5. 1958 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet. Laufzeit des Abkommens vom 16. 5. 1958—15. 5. 1959. Spanien liefert (Wert in 1000 US-\$) Reis (1000), Zitrusfrüchte (1750), Bananen (1500), Weintrauben (600), andere Früchte (150), Rosinen (250), Mandeln und Nüsse (400), Tomaten und Zwiebeln (200), Olivenöl (20), Gemüse- und Fruchtkonserven, Fischkonserven (450), Weine (400), Kork (1000), Salz (75), Pyrit (250), Textilien und Gewebe (300) gegen Rundholz für die Papierindustrie (600), Schnittholz (1000), Zellulose (5000), Druckpapier (400), sonst. Papiere (600), Holzhäuser, Stahl- und Aluminiumkabel, Holzbearbeitungsmaschinen und Traktoren.

## Sowjetunion — Bulgarien

Am 26. 4. 1958 wurde ein Zusatzabkommen über Warenlieferungen außerhalb des laufenden Handelsabkommens unterzeichnet. In den Jahren 1958—1960 liefert Bulgarien See- und Flußtanker, Fracht- und Passagierschiffe, elektrotechnische Ausrüstungen, landwirtschaftliche Maschinen sowie Ersatzteile für Automobile gegen zusätzliche Warenlieferungen der Sowjetunion im Rahmen des Handelsabkommens. Zweck dieser Vereinbarung soll eine langfristige Beschäftigung der bulgarischen Werften und Maschinenfabriken sein.

## Sowjetunion — Bulgarien

Am 23. 5. 1958 wurde ein Protokoll über den Warenaustausch in den Jahren 1961—1965 unterzeichnet. Die Sowjetunion wird in diesem Zeitraum Gußeisen, Walzwerkerzeugnisse, Maschinen, industrielle Ausrüstungen, Koks, Erdölprodukte und Eisenmetalle gegen Buntmetalle, Bleikonzentrate, Kabel, Möbel, Früchte und Gemüse liefern.

## Sowjetunion — Iran

Die neuen Warenlisten für 1958 wurden am 15. 4. 1958 unterzeichnet. Die Sowjetunion liefert Industrieausrüstungen, landwirtschaftliche Maschinen, Automobile, Walzwerkerzeugnisse, Hölzer, Papier, Chemikalien, Medikamente, Zucker, Baumwollgewebe und Kabelerzeugnisse gegen Erze, Reis, Fischprodukte, Trockenfrüchte, Olsaaten, Baumwolle, Wolle, Rohleder, Tabak und Teppiche.

## Sowjetunion — Marokko

Ein Handels- und Zahlungsabkommen wurde am 19. 4. 1958 unterzeichnet. Beide Länder gewähren einander die Meistbegünstigung. Die Verrechnung erfolgt auf Clearingbasis. Die Sowjetunion liefert Erdöl und Erdölprodukte, maschinelle Ausrüstungen, Schnitthölzer, Chemikalien und Konsumgüter gegen Zitrusfrüchte, Wolle, Rohleder, Kork und Fischkonserven.

## Tschechoslowakei — Albanien

Für 1958 wurde ein Warenaustauschprotokoll unterzeichnet. Die Tschechoslowakei liefert Telephonausrüstungen, Walzwerkprodukte, Chemikalien, Papier und Papiererzeugnisse, Lastwagen und Autoreifen gegen Chromerze, Asphalt, Kupfer, Häute und Felle sowie Tabak und verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse.

## Tschechoslowakei — Indonesien

Am 9. 5. 1958 wurde ein Zahlungsabkommen unterzeichnet, das eine Verrechnung der gegenseitigen Warenlieferungen auf der Grundlage des Clearing-Systems vorsieht.

## Ungarn — Vietnam (Nord)

Ende April 1958 wurde ein Handelsabkommen für 1958 unterzeichnet. Ungarn liefert diverse Maschinen, elektrische Einrichtungen, Rundfunkgeräte, chemische Erzeugnisse und Medikamente gegen landwirtschaftliche Erzeugnisse (Reis, Mais und Olsaaten) sowie handwerkliche Erzeugnisse.

## Chronik / Industrie

### OZEANIEN

#### Australien

Das neue Stahl-Walzwerk der Broken Hill Pty. in Newcastle hat seine Produktion aufgenommen. Das kontinuierliche Walzwerk ist für die Herstellung von Bandstahl verschiedener Breiten bestimmt. Die Baukosten betragen 5 Mill. £ A. Die Leistung beträgt rund 550 t je Schicht.

(Times Review of Industry, Mai 1958)

Der australische Minister für Erschließungsarbeiten, Spooner, teilte mit, daß die Suche nach Erdöl in den nächsten 12 Monaten in mindestens dem gleichen Umfang fortgesetzt werden würde, wie bisher. Australien wende jährlich 1 Million £ A zur Finanzierung der Bohrarbeiten für geologische Untersuchungen auf. — Ein neues Prospektierungsabkommen wurde zwischen der Firma „SANTOS“ und der „Delhi Australian Petroleum“ (Delhi-Taylor Oil Corporation/Texas) abgeschlossen. Es sind Bohrungen bis zu 14 000 ft Tiefe vorgesehen.

(Times, 9. und 14. 5. 58)

Die „Chemical Industries of Australia and New Zealand“ haben damit begonnen, die Produktionskapazität ihrer Werke für die Gewinnung von Polythene in Botany (Neu Süd-Wales) zu verdoppeln. Wenn die volle Produktion erreicht ist, wird Australien mehrere Millionen £ A in Devisen sparen, da bisher alles Polythen eingeführt werden mußte.

(Times Review of Industry, Mai 58)

### NORD- UND SUDAMERIKA

#### Kanada

Im Gebiet von Ungava und im „Quebec North Shore“-Distrikt sollen mit einem Kostenaufwand von 250 Mill. Dollar zwei neue Eisenerzgruben errichtet werden. Träger der Unternehmen ist die „Wabush Iron Company Ltd.“ Der Ministerpräsident von Quebec, Duplessis, kündigte an, daß zwei Städte, ein Wasserkraftwerk, eine Konzentrationsanlage sowie Verladeeinrichtungen in der „Seven Islands Bay“ gebaut werden sollen.

(New York Times, 19. 5. 58)

#### Britisch Columbien

Das Industriegelände auf der Annacis Insel bei Vancouver soll um neue Anlagen für annähernd 12 Millionen £ erweitert werden. Die mit britischem Geld finanzierte „Grosvenor Laing“-Industrie-Siedlung hat dort bereits Fabriken im Werte von 18,5 Mill. \$ gebaut. Ein neuer Fabrikkomplex soll mit einem Kostenaufwand von 1,5 Mill. \$ demnächst in Angriff genommen werden.

(Times, 16. 5. 58)

#### Dominikanische Republik

In Haina, wo vor kurzem ein Tiefwasser-Hafenbecken fertig gestellt wurde, soll ein neues Industriezentrum entstehen. Unter anderem wird dort eine der größten Rohrzuckermühlen und Raffinerien der Welt gebaut. Außerdem sind Werftanlagen für den Neubau und zur Reparatur von Schiffen bis zu 10 000 t vorgesehen.

(Times, 12. 5. 58)



# Die Entwicklung auf dem Weltmarkt für Holz und Zellstoff 1957

Hatte noch das Jahr 1955, das im Zeichen eines ausgesprochenen Investitionsbooms in allen führenden Industrieländern und darüber hinaus auch in vielen Agrar- und Rohstoffländern stand, eine Zunahme des Weltholzeinschlages um reichlich 5% mit sich gebracht, so führte die allmählich abnehmende Investitionsneigung bereits im Jahre 1956 dazu, daß der Weltholzeinschlag praktisch überhaupt keine weitere Erhöhung erfuhr. Weiteren Zunahmen vor allem bei Kanada, Italien, Spanien, Schweden, Norwegen, Polen und Japan standen in diesem Jahre bereits merkliche Rückgänge insbesondere in den USA, der Bundesrepublik, Frankreich, Österreich, der Türkei, Iran, Australien sowie in der Sowjetunion und den meisten übrigen europäischen Ostblockländern gegenüber. Diese Tendenz hat sich im Jahre 1957 offensichtlich fortgesetzt, so daß der Weltholzeinschlag sogar eine leichte absolute Abnahme erfuhr. Entsprechend der in dieser Entwicklung zum Ausdruck kommenden rückläufigen Nachfrage zeigte auch die Entwicklungstendenz der Weltmarktpreise für Rohholz eine zunehmende Schwächeneigung, die sich in den ersten Monaten des Jahres 1958 noch verschärft hat. Bei der nunmehr eindeutig rückläufigen Investitionstätigkeit sowohl in den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada als auch in den meisten westeuropäischen Industrieländern muß auch für den Rest des Jahres 1958 mit einer weiter abnehmenden Weltnachfrage nach Holz und seinen Derivaten gerechnet werden. Ganz ähnlich wie bei Holz verlief auch die Entwicklung bei Holz- und Zellstoff, dessen Weltproduktion nach einer Zunahme von 11% im Jahre 1955 sich im Jahre 1956 nur noch um 7% und im Jahre 1957 nach vorläufigen Schätzungen höchstens noch um 1% erhöhte. Nur noch in den westeuropäischen Ländern und Japan, in denen sich die konjunkturelle Aufwärtsbewegung zwar in zunehmendem Maße verlangsamte, aber noch keine Umkehrung erfuhr, sowie in den meisten Ostblockstaaten (über die umfangmäßig noch relativ unbedeutende Holz- und Zellstoffherzeugung in Afrika, Lateinamerika, Australien und Ozeanien liegen für das Jahr 1957 noch keine genauen Angaben vor) konnte die Produktion von Holz- und Zellstoff im Jahre 1957 noch weiter erhöht werden, während sie im Zuge der allgemeinen Konjunkturückbildung in Nordamerika sowohl in den USA als auch in Kanada erstmalig seit Jahren einen nicht unerheblichen Rückschlag erlitt, so daß die gesamte Produktion von Holz- und

Zellstoff in den Ländern der westlichen Welt im Jahre 1957 praktisch fast gar keine Zunahme mehr erfuhr. Dementsprechend war auch die Preisentwicklungstendenz für Holz- und Zellstoff im ganzen gesehen ebenso wie schon seit 1956 eher nach unten gerichtet. Bei der vorläufig noch weiter zunehmenden

konjunkturellen Dämpfung in der Wirtschaft der westlichen Welt und daher zunächst noch weiter sinkenden Nachfrage nach Holz- und Zellstoff muß für das Jahr 1958 mit einer weiteren Verstärkung des Preisdrucks auf dem Weltmarkt für Holz und Zellstoff gerechnet werden.

Dr. v. G.

## Weltholzeinschlag einschließlich Brennholz

(in Mill. fm)

Regionen und Länder	1937	1953	1954	1955	1956
<b>Nord- u. Mittelamerika insges.</b>	<b>280<sup>1)</sup></b>	<b>388<sup>1)</sup></b>	<b>415<sup>1)</sup></b>	<b>436<sup>1)</sup></b>	<b>436<sup>1)</sup></b>
USA	200,0 <sup>1)</sup>	279,1	303,5	320,4	316,6
Kanada	67,4	87,2	88,8	92,9	98,0
Haiti	.	9,0	9,0	8,6	8,6
Mexiko	.	3,7	4,4	3,5	.
Honduras	.	3,1	.	2,5	2,2
Puerto Rico	.	—	0,2	0,2	0,2
<b>Westeuropa insges.</b>	<b>225</b>	<b>216<sup>1)</sup></b>	<b>229<sup>1)</sup></b>	<b>232</b>	<b>232<sup>1)</sup></b>
Frankreich <sup>2)</sup>	21,5	42,0 <sup>1)</sup>	45,0 <sup>1)</sup>	45,2	44,3
Schweden	46,1	34,7	41,5	41,4	42,7
Finnland <sup>3)</sup>	47,6	36,0 <sup>1)</sup>	40,0 <sup>1)</sup>	40,2	.
Bundesrepublik	29,5 <sup>1)</sup>	22,4	22,2	25,8	22,0
Jugoslawien	22,6	19,2	19,1	18,2	18,0
Italien	13,8	12,8	11,6	11,6	13,7
Österreich	12,0	9,9	10,9	11,9	10,6
Norwegen	6,8	10,0	9,6	8,2	8,7
Spanien	7,0	7,5	8,2	8,3	10,6
Portugal	4,0	5,0	5,0	5,1	5,2
Griechenland	4,6	4,0	3,9	3,6	3,7
Schweiz	3,1	3,9	3,5	3,7	3,6
Großbritannien	1,4	3,2	3,4	3,2	3,1
<b>Südamerika insges.</b>	<b>150<sup>1)</sup></b>	<b>138<sup>1)</sup></b>	<b>149<sup>1)</sup></b>	<b>151<sup>1)</sup></b>	<b>151<sup>1)</sup></b>
Brasilien	160,0	94,9	.	103,7	.
Argentinien	.	15,3	14,6	12,8	12,7
Kolumbien	.	6,5	8,8	10,2	.
Chile	5,6	5,7	6,0	5,5	.
Paraguay	.	3,9	.	1,9	2,0
Peru	.	1,3	2,8	2,9	2,9
<b>Afrika insges.</b>	<b>80<sup>1)</sup></b>	<b>86<sup>1)</sup></b>	<b>87<sup>1)</sup></b>	<b>87<sup>1)</sup></b>	<b>86<sup>1)</sup></b>
Tanganjika	.	19,1	19,0	18,9	.
Sudan	.	13,0	.	8,7	8,9
Uganda	.	10,4	13,1	13,1	.
Franz.-Aquadatorialafrika	.	.	.	1,8	1,9
Ghana	.	7,1	7,1	7,2	.
Belgisch-Kongo	.	4,3	4,6	6,5	3,6
Sierra-Leone	.	2,6	2,6	2,6	.
Südrhodesien	.	2,5	2,4	2,5	3,0
Madagaskar	0,4	2,4	2,4	2,4	.
Nordrhodesien	.	1,6	1,6	1,0	1,3
Liberien	.	0,9	0,9	0,9	.
Südafrikanische Union	1,5	1,2	1,2	1,0	1,0
Franz. Westafrika	1,6	.	10,0	10,0	9,9
<b>Asien insges.</b>	<b>110<sup>1)</sup></b>	<b>151<sup>1)</sup></b>	<b>157<sup>1)</sup></b>	<b>167<sup>1)</sup></b>	<b>173<sup>1)</sup></b>
Japan	75,0	52,5	56,2	58,6	64,7
Indonesien <sup>2)</sup>	.	50,0 <sup>1)</sup>	50,0 <sup>1)</sup>	53,9	53,7
Indien	11,5	14,6	15,8	12,4	.
Türkei	5,6	5,7	5,7	7,8	7,2
Philippinen	4,5	3,5	3,7	4,4	4,7
Iran	.	.	8,5	8,0	7,3
Thailand	.	3,5	3,3	3,1	2,8
Burma	.	2,0	2,3	2,1	.
Malaya	.	1,8	1,9	2,1	.
Pakistan	.	1,5	1,2	1,8	.
Südkorea	.	1,4	0,5	0,8	.
<b>Ozeanien insges.</b>	<b>8</b>	<b>19<sup>1)</sup></b>	<b>20<sup>1)</sup></b>	<b>20</b>	<b>20</b>
Australien <sup>2)</sup>	5,0	14,5 <sup>1)</sup>	15,0 <sup>1)</sup>	15,4	15,0
Neuseeland	2,3	3,7	4,0	3,9	4,2
<b>Westl. Welt insges.</b>	<b>853<sup>1)</sup></b>	<b>998<sup>1)</sup></b>	<b>1 057<sup>1)</sup></b>	<b>1 093<sup>1)</sup></b>	<b>1 098<sup>1)</sup></b>
<b>UdSSR</b>	<b>262<sup>1)</sup></b>	<b>275<sup>1)</sup></b>	<b>299</b>	<b>334<sup>2)</sup></b>	<b>327</b>
<b>Osteuropa insges.</b>	<b>72<sup>1)</sup></b>	<b>61<sup>2)</sup></b>	<b>68<sup>1)</sup></b>	<b>67</b>	<b>66<sup>1)</sup></b>
Rumänien	18,6	17,0 <sup>1)</sup>	17,0 <sup>1)</sup>	17,6	17,8
Polen	24,7 <sup>3)</sup>	12,6 <sup>1)</sup>	16,7	17,9	18,7
Tschechoslowakei	12,9	10,3 <sup>1)</sup>	12,1	14,9	14,5
Sowj. Zone Deutschlands	9,1 <sup>1)</sup>	9,6 <sup>1)</sup>	10,2	9,3	8,6
Bulgarien	4,1	6,8	6,7	4,7	4,1
Ungarn	3,1	2,2 <sup>1)</sup>	2,2 <sup>1)</sup>	2,3	.
China <sup>2)</sup>	.	.	.	20,4	20,5
<b>Ostblockländer insges.</b>	<b>355<sup>1)</sup></b>	<b>353<sup>1)</sup></b>	<b>384<sup>1)</sup></b>	<b>421<sup>1)</sup></b>	<b>413<sup>1)</sup></b>
<b>Welt insges.</b>	<b>1 208<sup>1)</sup></b>	<b>1 351<sup>1)</sup></b>	<b>1 441<sup>1)</sup></b>	<b>1 514<sup>1)</sup></b>	<b>1 511<sup>1)</sup></b>

<sup>1)</sup> Geschätzte Zahl. <sup>2)</sup> Revidierte Zahl. <sup>3)</sup> Davon entfallen 17,7 Mill. fm auf das polnische Gebiet in den Grenzen von 1937 und 7,0 Mill. fm auf die unter polnischer Verwaltung stehenden Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie.

Quelle: FAO, Yearbook of Forest Products Statistics. Rom 1957.



### Weltproduktion von Holzstoff und Zellstoff (in 1000 t)

Länder und Regionen	1937	1938	1938	1954	1955	1956	1957
<b>Nord- und Mittelamerika insges.</b>	<b>10 852</b>	<b>9 000</b>	<b>23 970</b>	<b>25 220</b>	<b>28 101</b>	<b>29 901</b>	<b>29 140<sup>1)</sup></b>
USA	5 963	5 384	15 910	16 562	18 815	20 007	19 660
Kanada	4 870	3 596	7 970	8 523	9 209	9 747	9 400 <sup>1)</sup>
Mexiko	19	20	87	116	76	.	.
<b>Westeuropa insges.</b>	<b>9 272</b>	<b>8 453</b>	<b>9 410</b>	<b>10 940</b>	<b>11 890</b>	<b>12 630</b>	<b>13 300<sup>1)</sup></b>
Schweden	3 524	3 061	3 210	3 641	3 583	4 089	4 200 <sup>1)</sup>
Finnland	2 191	2 110	1 929	2 420	2 750	2 841	3 100 <sup>1)</sup>
Bundesrepublik	1 042	1 089	1 078	1 241	1 311	1 372	1 420 <sup>1)</sup>
Norwegen	1 096	900	1 071	1 235	1 259	1 247	1 316
Frankreich	356	347	520 <sup>1)</sup>	610 <sup>1)</sup>	674	736	810 <sup>1)</sup>
Österreich	365	383	410	510	552	574	588
Italien	175	170	306	340	328	356	.
Großbritannien	201	198	123	143	135	140	.
Niederlande	109	95	100 <sup>1)</sup>	110 <sup>1)</sup>	121	128	.
Spanien	10	16	182	148	54	77	.
Schweiz	99	84	150	175	182	190	.
<b>Asien insges.</b>	<b>460<sup>1)</sup></b>	<b>500<sup>1)</sup></b>	<b>1 550<sup>1)</sup></b>	<b>1 680<sup>1)</sup></b>	<b>1 945<sup>1)</sup></b>	<b>2 240<sup>1)</sup></b>	<b>2 550<sup>1)</sup></b>
Japan	441	480	1 507	1 632	1 899	2 180	2 470
<b>Südamerika insges.</b>	<b>.</b>	<b>5<sup>1)</sup></b>	<b>215<sup>1)</sup></b>	<b>230<sup>1)</sup></b>	<b>235<sup>1)</sup></b>	<b>240<sup>1)</sup></b>	<b>.</b>
Brasilien	.	5 <sup>1)</sup>	174 <sup>1)</sup>	189	189	.	.
<b>Ozeanien insges.</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>230</b>	<b>310</b>	<b>355</b>	<b>470</b>	<b>.</b>
Australien	—	—	199	238	254	275	.
<b>Afrika insges.</b>	<b>20<sup>1)</sup></b>	<b>20<sup>1)</sup></b>	<b>50<sup>1)</sup></b>	<b>60<sup>1)</sup></b>	<b>65<sup>1)</sup></b>	<b>65<sup>1)</sup></b>	<b>.</b>
<b>Westliche Welt insges.</b>	<b>20 604<sup>1)</sup></b>	<b>17 978</b>	<b>35 425<sup>1)</sup></b>	<b>38 440<sup>1)</sup></b>	<b>42 591<sup>1)</sup></b>	<b>45 546<sup>1)</sup></b>	<b>45 800<sup>1)</sup></b>
UdSSR	1 034	1 163	1 600 <sup>1)</sup>	1 732	1 919	2 015	.
Osteuropa insges.	1 695	1 658	1 300 <sup>1)</sup>	1 350 <sup>1)</sup>	1 410	1 467	.
Ostblock <sup>2)</sup> insges.	2 729	2 821	2 900 <sup>1)</sup>	3 082 <sup>1)</sup>	3 329	3 482	3 650 <sup>1)</sup>
<b>Welt<sup>2)</sup> insges.</b>	<b>23 333<sup>1)</sup></b>	<b>20 799<sup>1)</sup></b>	<b>38 325<sup>1)</sup></b>	<b>41 522<sup>1)</sup></b>	<b>45 920<sup>1)</sup></b>	<b>49 028<sup>1)</sup></b>	<b>49 450<sup>1)</sup></b>

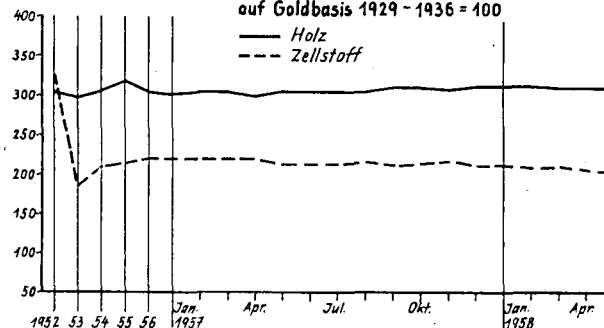
<sup>1)</sup> Schätzung oder vorläufige Zahl. <sup>2)</sup> Ohne China.

### Weltmarktpreise für Holz und Zellstoff

Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					1957				1958	
		1938	1954	1955	1956	1957	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	April
<b>Holz:</b>												
Bundesgebiet, Bayern, Fichten- u. Tannenbretter a.W.	RM/DM je m <sup>3</sup>	53.—	140.26	168.15	159.88	159.28	158.85	159.62	159.63	159.54	158.74	157.77
USA, Fichte, southern loco, New York	je 2,36 m <sup>3</sup> \$	.	81.22	90.49	93.31	92.98	94.30	92.40	92.—	93.20	94.00	90.00
Schweden, Fichtenbretter, 2 1/2 x 7 m/S; fob Harnosand	je Stand. sKr.	233.—	1059.17	1082.—	1050.—	1060.—	1053.33	1058.33	1048.33 <sup>1)</sup>	1080.—	1085.00	.
Österreich, Wien, Bauholz, (Fichte u. Tanne) ab Sägew.	ö. S. je m <sup>3</sup>	71.— <sup>1)</sup>	740.17	870.83	880.—	890.83	880.—	886.67	900.—	896.67	883.33	880.00
<b>Zellstoff:</b>												
Bundesgebiet, Ib, ungebleicht, absolut trocken, Großhandelspreis, frei Empf.-Station	RM/DM je 100 kg	21.59	74.49	81.—	81.—	82.88	81.—	83.50	83.50	83.50	83.50	83.50
Kanada, ungebleicht, trocken, ab ostkanad. Mühlen	kan. \$ je 2000 lbs	49.20	116.69	124.46	127.80	125.81	124.56	124.56	127.72 <sup>2)</sup>	130.55	.	.
Großbritannien, skandinav., ungebleicht, Kontraktpreis, cif Ostküste UK.	£ s. d. je 2240 lbs	12.1.3	47.0.0	49.12.6	51.9.5	49.15.8	50.10.0	50.0.0	49.7.6	49.5.0	47.12.6	47.12.6
Schweden, Sulfitzellstoff, gebleicht, cif Rotterdam	sKr. je t	270.—	813.37	835.62	852.50	843.79	852.50	848.33	836.83	837.50	823.67	805.—

<sup>1)</sup> März 1938. <sup>2)</sup> Juli/August.

Entwicklung der Weltmarktpreise für Holz und Zellstoff  
auf Goldbasis 1929 - 1936 = 100



Index der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren  
und der Weltmarktpreise für Holz und Zellstoff  
auf Goldbasis 1929 - 1936 = 100

